

# Antrag auf Projektförderung Stadtteilkultur

An das Bezirksamt Hamburg-Mitte  
Fachamt Sozialraummanagement  
SR 22 – Zuwendungen  
Postfach 102220  
20015 Hamburg

wird vom Bezirksamt ausgefüllt

Eingang: 15.07.2019 11:52/12.3  
7/5

Antragsnummer: ~~K~~ IFK 6119

Kolja Schmitz

09.07.2019

Antragsteller

Datum

Ausstellung mit Aktion im öffentlichen Raum

Bezeichnung der Maßnahme

Zuwendungszeitraum für die Zeit vom:

01.10.2019

bis

15.11.2019

Höhe der beantragten Zuwendung:

1.000,00

Euro

Kurzbeschreibung/Zweckbeschreibung der Maßnahme, für die eine Zuwendung beantragt wird:  
(max 2.000 Zeichen)

Wir sind eine Initiative aus dem Reiherstiegviertel, bestehend aus zehn KünstlerInnen, die sich aktiv für frei gestaltbare Flächen einsetzt, Workshops zum Thema Graffiti anbietet und so lokale KünstlerInnen unterstützt.

Bei der letzten Aktion, die Dank der Förderung durch den Kulturausschuss Hamburg-Mitte realisiert werden konnte, haben besonders die Kinder und Jugendlichen aus der benachbarten Unterkunft für Menschen mit Fluchthintergrund profitiert. Gemeinsam mit 70 Menschen aus verschiedensten Kontexten, Generationen und Herkunft entstand ein Gemeinschaftswerk, das alle zusammen gebracht und stolz gemacht hat. Mit der Zuwendung haben wir einen Aktionstag mit Mit-Mach-Aktion und eine Ausstellung finanziert. Nun gründen wir einen gemeinnützigen Kunst- und Kulturförderverein „ClickClack“, um unsere Projektarbeit zu professionalisieren.

Da die letzte Aktion ein großer Erfolg war und die Ausstellung gut besucht wurde (siehe Anhang), möchten wir am letzten Projekt anknüpfen und in der letzten Oktoberwoche in 2019 unsere Ausstellung (mit Erweiterung) erneut im Atelierhaus 23 zeigen. Zur Vernissage planen wir wieder eine große Mitmach-Aktion für: Die Menschen mit familiärem Fluchthintergrund aus der benachbarten Unterkunft, AnwohnerInnen, Interessierte, Jung und Alt, umsonst und ohne Anmeldung. Wir sind der Meinung, dass Integration ohne „Label“ am ehesten gelingt. Für die Umsetzung der kommenden Ausstellung und für die notwendigen Materialien für den Aktionstag fehlen uns die finanziellen Mittel. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Maßnahme wird von der ehrenamtlichen Initiative getragen.

Hinweis: Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder „Förderung der Zusammenarbeit“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Umfang, Qualität und Zielsetzung der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.

Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

Nein

Ja



## 2. Abfrage Kennzahlen

Abgefragt	Kennzahlen	Soll/Vereinbart
	Anzahl der Einzelveranstaltungen	1
	Veranstaltungszeiten/ Öffnungszeiten	1 T./ 2 W.
	Besucherschiff *1	100
	Besucher unter 18 Jahren	40
	Besucher mit Migrationshintergrund	50
	Eigenmittelquote in % *2	0
	Zuschuss pro Besucher	10,00
	Anzahl von Honorarkräften	0
	Anzahl von Ehrenamtlichen	10
	Besucher über 55 Jahren	5
	Sonstiges	

\*1 gezählt wird jeder Besucher nur einmal pro Veranstaltung

\*2 Eigenmittelquote = eingesetzte Eigenmittel x 100 / Gesamtkosten des Projekts

## 3. Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)?

(max. 500 Zeichen)

Für die Einladung zum Aktionstag und der Ausstellung ist wieder ein Artikel in der Stadtteilzeitung "Wilhelmsburger Insel Rundblick" geplant, der Informationen über die künstlerische Initiative beinhalten soll. Zudem sollen Flyer und Plakate in verschiedenen lokalen Institutionen der Kinder u. Jugend-, Flüchtlingshilfe, sowie Stadtteilkultur ausgeteilt werden, um ein möglichst breites Feld von jungen Menschen anzusprechen.

## 4. Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

(max. 500 Zeichen)

Die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen an der Maßnahme wird nicht methodisch erhoben. Da die Teilnahme als ein offenes Angebot im öffentlichen Raum stattfinden soll, deutet die Teilnahme auf ein Interesse bzw. eine Zufriedenheit der BesucherInnen hin.

Bei der letzten Aktion gab es eine sehr positive Resonanz von AnwohnerInnen, TeilnehmerInnen und OrganisatorInnen.

## 5. Weitere Anmerkungen:

(max. 500 Zeichen)

Die Ausstellung wird im Anschluss an den Aktionstag 14 Tage im Atelierhaus 23 ausgestellt. Der Vertrag für den Ausstellungszeitraum ist bereits unterschrieben.

## Erklärung zum Zuwendungsantrag

### Anmerkung

Unvollständig oder verspätet eingereichte Antragsunterlagen ohne rechtsverbindliche Unterschrift verzögern u. U. die Bearbeitung sowie die Beschlussfassung im Kulturausschuss.

1. Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt?

Nein

Ja

Falls ja:

Welche Ressourcen sind das? (z.B. gemeinsam genutzte Räume)

Welche Stellen fördern diese Projekte?

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

2. Warum ist die Durchführung des Projektes ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet?

Das Projekt ist aus der Initiative von AnwohnerInnen entstanden, die selbst künstlerisch tätig sind. Um ein Angebot für den Stadtteil zu stämmen fehlt es an Eigenmitteln. Eine Finanzierung über BesucherInnen der Veranstaltung/ Ausstellung würde eine Hürde für ebd. darstellen und daher den Zweck verfehlen.

3. Ich erkläre, dass eine Förderung durch Dritte für die gleiche Maßnahme weder beantragt noch in Aussicht gestellt wurde. Des Weiteren erkläre ich, dass für diese Maßnahme kein Anspruch auf Förderung aus gesetzlichen Leistungen besteht, der vorrangig geltend zu machen wäre.

4. Ich erkläre, dass gegen das Unternehmen oder gegen den Inhaber, Vorstand, Geschäftsführer

4.1 kein Zwangsvollstreckungsverfahren anhängig ist o d e r

4.2 keine Anträge auf Ableistung der eidesstattlichen Versicherung bzw. Eröffnung des Vergleichs- oder Konkursverfahrens gestellt sind.

5. Ich erkläre, dass ich für die o.g. Maßnahme zum Vorsteuerabzug gemäß § 15 Umsatzsteuergesetz (UStG)

berechtigt bin

nicht berechtigt bin

6. Ich erkläre, dass ich die Gewähr für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung biete und hierbei eine zweckentsprechende, bestimmungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der Mittel sicherstelle.
7. Ich erkläre, dass ich eine ordnungsgemäße Buchführung gewährleiste, d. h.
- 7.1 die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt und sechs Jahre aufbewahrt (Ziffer 6 und 7 ANBest-P). Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Verwendungsnachweis vorgelegt worden ist.
- 7.2 die Verbuchung sämtlicher Belege wird zeitnah vorgenommen. Es erfolgt keine Buchung ohne Belege und
- 7.3 die Buchführung erfolgt nach folgendem System:
- Einnahmen-/Ausgabenrechnung (Kassenbuch)
- Doppelte Buchführung

Es wird wie folgt Buch geführt (ggf. Software):

8. Ich erkläre, dass der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt ist.
9. Ich erkläre, dass die fachlichen Voraussetzungen für die Durchführung der geplanten Maßnahme erfüllt sind.
10. Ich erkläre, dass die Erfüllung der sonstigen Fördervoraussetzungen gewährleistet ist.

## Versicherung

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich versichere zugleich, dass ich mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. §12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz – HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berechtigungsrechte nach dem HmbDSG.

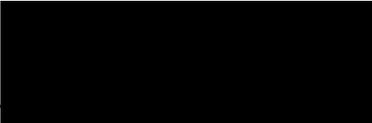
Ich bin damit einverstanden, dass der Antrag öffentlich im Kulturausschuss oder einem anderen Gremium der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen und das Ergebnis der Beratung des Kulturausschusses veröffentlicht werden.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. § 12 Abs. 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz- HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berichtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Mir ist ferner bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben (vgl. § 7 Abs. 1 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft) die Namen der Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger, die Höhe der Gesamtzuwendung, der Zweck der Zuwendung (ggf. mit einer Darstellung der regionalen Zuordnung der Maßnahme) sowie die Förderungsart im Rahmen eines Zuwendungsberichts in einer Bürgerschaftsdrucksache veröffentlicht werden - sofern überwiegende schutzwürdige Interessen nicht entgegenstehen -. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zweckes nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Die Bürgerschaftsdrucksache wird auch im Internet veröffentlicht.

09.07.2019

Datum

  
rechtsverbindliche Unterschrift(en) des Antragstellers  
(vertretungsberechtigt / gemeinschaftlich vertretungsberechtigt lt. Formblatt Vertretungsberechtigte)

### Folgende Anlagen sind dem Antrag beigefügt:

- Projektskizze/Zweckbeschreibung
- Datenblatt
- aktueller Vereinsregisterauszug
- ausgeglichener Finanzierungsplan
- Unterschriftenbefugnisse
- sonstiges: eine kleine Einleitung, Presseberichte der letzten Aktion

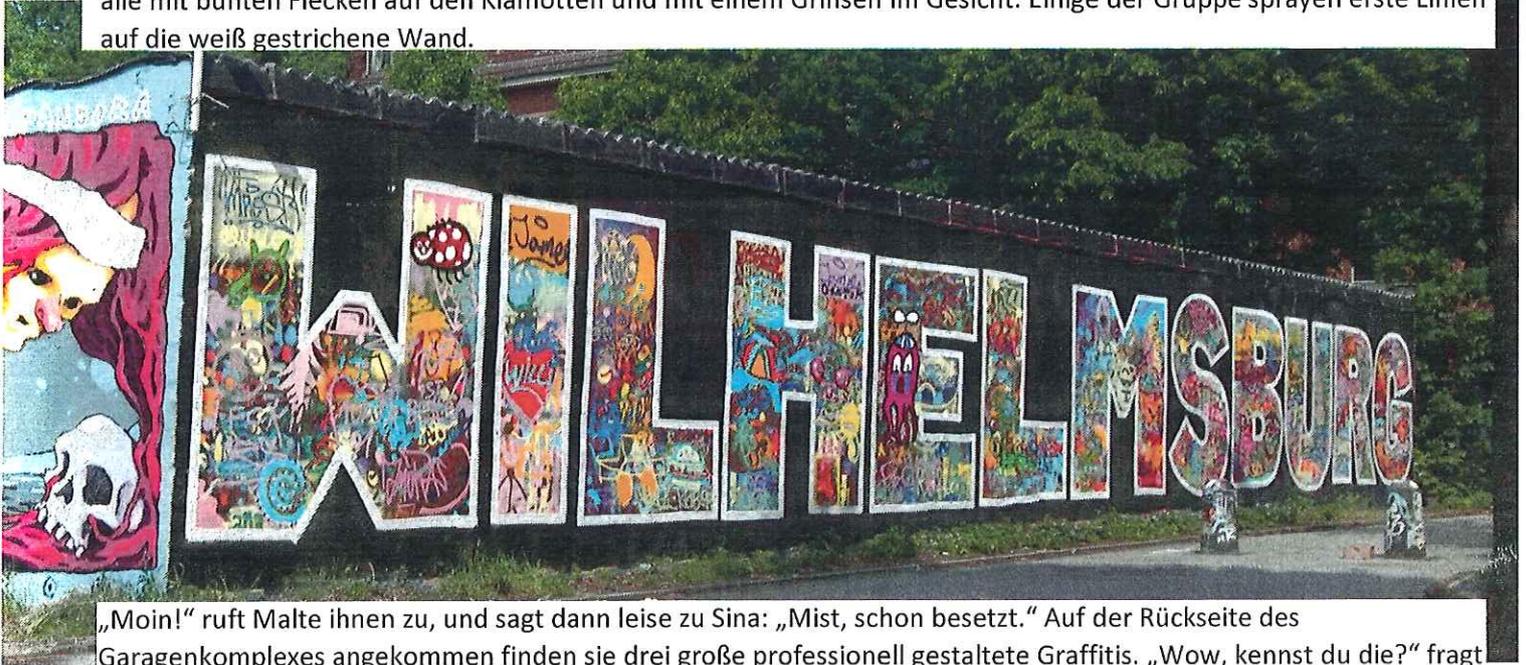
**SPEICHERN**

**DRUCKEN**

**ALLE EINGABEN LÖSCHEN**

## Klick Klack, und Los!

Die Sonne scheint über den Deich, auf dem Stübenplatz tummeln sich WilhelmsburgerInnen um die Stände. In der Veringstraße sind die Cafes voll und es riecht nach Kaffee. Malte schaut aus dem Fenster und der schöne Sonntagmorgen lädt ein die Wohnung zu verlassen. Sein Handy klingelt. Am anderen Ende ist Sina. „Hey, wie geht’s? Hast du zwei Rollen die du mir leihen kannst?“ M. antwortet: „Ja, klar, willst du an die Hall?“ „Ja!- Kommst du mit, oder soll ich die Rollen abholen kommen?“ Einige Zeit später kommen die beiden gemeinsam am baufälligen Garagenkomplex am Sanitaspark an. Schon von einiger Entfernung hören sie die Hip Hop Musik, die aus einem „Ghettoblaster“ schallt. Es riecht nach Lack. Auf dem Brachgelände vor den Garagen stehen mehrere junge Männer, alle mit bunten Flecken auf den Klamotten und mit einem Grinsen im Gesicht. Einige der Gruppe spraysen erste Linien auf die weiß gestrichene Wand.



„Moin!“ ruft Malte ihnen zu, und sagt dann leise zu Sina: „Mist, schon besetzt.“ Auf der Rückseite des Garagenkomplexes angekommen finden sie drei große professionell gestaltete Graffitis. „Wow, kennst du die?“ fragt Sina und zeigt dabei auf einen nicht lesbaren Schriftzug. „Ne.“, antwortet Malte, „aber die waren schon am Mittwoch hier.“ Er macht noch schnell ein Foto der Bilder. Dann beginnen die beiden mit satter Grauer Fassadenfarbe alle Bilder zu überstreichen. Einige Zeit später kommt ein kleiner Junge mit seiner Mutter vorbei. „dürfen die das überhaupt?“ fragt er seine Mutter. „Ja, guck doch- die Malen etwas, das darf man hier, solange die Garagen noch stehen.“ „Cool, darf ich das auch?“ fragt der kleine interessiert. „Frag doch mal“, antwortet sie ihm. Etwas schüchtern, die Hand der Mutter fest gepackt fragt er Sina und Malte: „Darf ich auch mal?“ Die beiden gucken erst sich, dann die Mutter abstimmend an und geben dem Jungen eine Spraydose in die Hand. „Hier kannst du mir helfen alles blau anzumalen.“ Sagt Malte. „Aber sei vorsichtig. Du solltest dich nicht an spraysen, da die Farbe für dich giftig ist und nicht aus den Klamotten gewaschen werden kann.“



**Wir wollen Spaß. Spaß haben, am gemeinsamen schaffen und an der Kunst selbst. Wir sind selbstorganisiert. Es gibt keine Institution, oder Einzelperson, die entscheidet. Ein Prozess entsteht. Wir vernetzen und kommunizieren. Eine Gruppe entsteht. Der künstlerisch-kommunikative Prozess, der hier stattfindet, soll festgehalten werden, für Außenstehende sichtbar gemacht werden. Tag für Tag, Bild für Bild, Schicht für Schicht. Ein Werk an der Oberfläche, stellvertreten für hunderte schöner Stunden voller Kreativität und Austausch.**

*Wir dokumentieren,  
fotografieren und filmen.  
Wir fragen nach.  
KünstlerInnen, AnwohnerInnen und  
Fassaden-BesitzerInnen,  
Alle erleben diesen Ort,  
diesen Prozess.  
Viele Blicke ergeben ein Ganzes.  
Wir erschaffen eine Ausstellung.  
Nicht ein Bild, nicht ein Produkt,  
nicht alleine.  
Zusammen!*



*Wir fühlen uns verantwortlich.  
Wir möchten gestalten.  
Wir erschaffen Freiräume.  
Wir vermitteln.  
Alte und neue Orte  
pflegen, erhalten, erschließen, öffnen und  
gestalten.*

*Öffentlicher Raum wird gestaltet,  
sich zu Eigen gemacht.  
Die Stadt wird zu einem Spielplatz für  
künstlerisch kreative Kommunikation.  
Kinder spielen, Kinder verstehen.  
Kinder wollen lernen.  
Kinder brauchen Freiräume.  
Wir sind offen, geben weiter, laden  
ein. Wir spielen gemeinsam  
im freien Raum.*

### **So lief es im PROJEKT bisher:**

- Es entstand eine Gruppe von neun Personen, die sich aktiv einbringen.
- Es finden regelmäßige treffen statt.
- Ein neuer, gemeinnütziger, Kunst- und Kulturförderverein entsteht
- Im Kinder-Kultur-Ferienprogramm der Honigfabrik, wurde 5 Tage ausprobiert, beigebracht und gestaltet.
- Im ersten Schulhalbjahr 2019 haben wir einen Schulkurs für das RebbZ angeboten.
- Eine neue Ausstellung wurde vorbereitet.
- Ein Antrag auf Projektförderung für eine Ausstellung mit Vernissage Aktion wurde vom Bezirk HH-Mitte bewilligt
- Am 02.06.19 wurde die geförderte Aktion mit viel Freude umgesetzt: Es kamen 200 BesucherInnen. 70 malten gemeinsam ein Gemeinschaftswerk. Die Ausstellung wurde zwei Wochen lang besucht
- Im Inseipark ist nach der letzten Veranstaltung 2018 wieder eine große offene Mitmachaktion im Rahmen von „Musik von den Elbinseln“ geplant.
- In Kooperation mit „MINITOPIA“ wurde ein zwei-tägiger Workshop angeboten